

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Werteiljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 35.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 1. Mai 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Hundschau.

Deutschland.

— Die Rückkehr des Kaisers. Es beschäftigt sich, daß der Kaiser seinen Aufenthalt in Korfu in diesem Jahre ungewöhnlich lang, nämlich bis in den Mai hinein, ausdehnt und daß die Rückreise erst am 8. Mai angetreten werden wird. Der Reisezug geht diesmal über Genua. Die Annahme, daß dort eine erneute Begegnung mit König Viktor Emanuel stattfinden könnte, erscheint aber zumeist nicht mehr recht glaubhaft. In der deutschen Heimat, die den Kaiser im schönsten Frühlings Schmuck begrüßen wird, sind zunächst der übliche Aufenthalt in Karlsruhe, dann kurze Besuche in Straßburg und Metz vorgesehen, an die sich die Wiesbadener Festspielwoche anschließt. Dann dürfte ein kurzer, aber interessanter Besuch in Hamburg folgen, der dem Stapellauf des „Imperator“ gilt, des neuen großen Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie.

— Die Nationalflugspende. Die Bewegung zugunsten der Nationalflugspende macht neue Fortschritte. So hat sich der Flugverband der thüringischen Staaten, dessen Präsident der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist, entschlossen, sich in den Rahmen der nationalen Organisation einzufügen. Im Großherzogtum Hessen, wie auch in Mecklenburg-Schwerin haben sich ebenfalls unter dem Protektorat der betreffenden Landesfürsten Organisationskommissionen zum Besten der Nationalspende gebildet.

— Die Probefahrt des neuen Zeppelin-Militärluftschiffes „L. Z. 12“ ist in Friedrichshafen sehr glücklich verlaufen. Als Neuerung weist das Luftschiff eine Kabine auf, die zum Aufstieg auf den Rücken des Schiffes führt.

— Der Senatorenkonvent des Reichstages kam überein, in den nächsten Tagen den Etat der Reichseisenbahnen und den Kolonialetat zu beraten, wofür vier Tage vorgesehen sind. Folgen soll die Beratung der von der Geschäftsbildungskommission beschlossenen Anträge betreffend die kleinen Anträgen und Petitionen.

— Dem Reichstage ging der Gesetzentwurf zu, betreffend den Zusammenstoß von Schiffen und die Vergütung und Hilfestellung in Seenot.

— Bei der Reichstagsersatzwahl im 2. oberrheinischen Wahlkreis Barel-Zeher (Träger V.) erhielten: Dr. Wiemer (Fortschr. Volksp.) 10901, Hug (Soz.) 12557, Dr. Albrecht (Natl.) 1898, Freiherr v. Hammerstein (Bund der Landwirte) 998 Stimmen. Es findet also Stichwahl zwischen Wiemer und Hug statt.

— Regierung und Reichstag. In ihrem Wochenrückblick schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

„Die vierstägige Besprechung der Wehrvorlagen im Reichstag erbrachte von neuem den Beweis, daß mit der Sozialdemokratie eine Verständigung über Fragen der Wehrmacht unmöglich ist. In erhebendem Gegensatz steht dazu die grundsätzliche Bereitwilligkeit, mit der die bürgerlichen Parteien unter dem Vorbehalt der Einzelprüfung in den Kommissionen für die Wehrvorlage eintreten. Dafür können die Verbündeten Regierungen und die ganze Nation dem Reichstag danken. Denn inmitten aller Unzufriedenheit und Verbitterung beweist diese Bereitwilligkeit, daß der nationale Wille in voller Kraft steht, und daß die Fürsorge für die Wehrmacht uns allen gleichmäßig am Herzen liegt. Es ist zu hoffen, daß in der Frage, die den Lebensnerv des nationalen Zu-

teresses berührt, auch die Deckungsfrage nicht ein Zanfappel werde. Bei den hier bestehenden Meinungsverschiedenheiten spielt letzten Endes die Frage die Rolle, ob die Regierung die zukünftige Finanzentwicklung um 20 oder 30 Millionen zu günstig geschätzt hat oder nicht. Der Streit darüber darf die Lösung der Aufgabe weder vereiteln, noch ausschließen, von deren Notwendigkeit die beiden streitenden Teile überzeugt sind. Das will das Volk nicht und wird auch der Reichstag nicht wollen.

Zwischen den Erklärungen des Reichskanzlers und des bayerischen Bundesratsbevollmächtigten zu dem bayerischen Jesuitenerlaß hat man einen Widerspruch finden wollen, sofern der Reichskanzler sagte, daß der Erlaß ihm zunächst durch die Presse bekannt geworden sei, während man aus den Worten des Grafen Lerchenfeld entnehmen wollte, daß der Bundesregierung der Erlaß mitgeteilt worden wäre. Diesen angeblichen Widerspruch klärt folgendes auf: Im Januar teilte Bayern die veränderten Anschauungen des Begriffes „Ordensstätigkeit“ mit und erhielt auf eine Anfrage die Auskunft über die Handhabung des Gesetzes in Preußen. Den authentischen Wortlaut des bayerischen Erlasses vom 11. März erfuhr der Reichskanzler später auf amtliches Ersuchen.“

Zu der Auseinandersetzung des Kriegsministers mit dem Abg. Erbberger in der Duell-affäre des Oberarztes der Landwehr Sambeth und über die Kabinettsorder sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“ weiter:

„Wir wollen den Erörterungen nicht vorgreifen und müssen schon jetzt Verwahrung gegen die heftigen in Form und Sache weit über das Ziel hinauschießenden Angriffe auf die Kabinettsorder und die Person des Kriegsministers einlegen.“

Berlin, 29. April. Der Reichstag begann heute die Einzelberatung des Etats der Reichseisenbahnen. Noch ehe man aber zur Abstimmung über die Resolution der Sozialdemokraten kam, bei der sich am Sonnabend die Beschlußunfähigkeit des Hauses herausstellte, wurde heute über eine Eisenbahnbauarbeiterpetition abgestimmt. Die Kommission hatte beantragt, sie als Material zu überweisen; die Sozialdemokraten forderten Ueberweisung zur Berücksichtigung. Das Bureau blieb wieder zweifelhaft, und bei dem vorgenommenen Sammel sprung ergab sich, daß 84 mit ja und 97 mit nein abstimmten. Das Haus war also wieder beschlußunfähig. Vizepräsident Dove setzte die nächste Sitzung auf 3¼ Uhr an.

Oesterreich.

Wien, 26. April. Kaiser Franz Josef stiftete 20000 Kronen für die im Juni dieses Jahres stattfindende Flugwoche in Wien, die an Großartigkeit alle bisher in Oesterreich stattgefundenen Flugwochen übertreffen soll.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 27. April. Einem Bericht Enver Pascha zufolge, dessen Tod bekanntlich demontiert worden ist, betrogen die italienischen Verluste im Kampfe bei Kolham am 21. März 1700 Tote, darunter 42 Offiziere, die Türken hatten 175 Tote, darunter 2 Offiziere. Im Gesichte bei Elma am 3. April hatten die Italiener 150 Tote, darunter 2 Offiziere; die Türken hatten 2 Tote und 6 Verwundete.

Konstantinopel, 27. April. Dem Kriegsministerium wird aus Tripolis vom 23. April gemeldet: Zwei beim Blockhaus von Buchamez lagernde italienische Regimenter griffen Ezla an, mußten aber infolge des Widerstandes der Türken und Araber die Flucht ergreifen. Sie ließen eine Anzahl Tote und

Verwundete zurück und wurden bis zur Festungslinie verfolgt. Die türkischen und arabischen Truppen hatten 15 Tote und 120 Verwundete. Nach diesem Kampf bombardierten die Italiener Sidli-Salb, jedoch ohne Erfolg.

— Zur Darbanellen-Sperre. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Konstantinopel weigert sich die Bforte, die Minen aus dem Fahrwasser der Darbanellen zu entfernen, bevor Italien sich nicht verpflichtet hat, keinen neuen Streich gegen die Meerenge zu unternehmen.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 30. April 1912.

§ (Bestätigung). Die Wahl des aus der Mitte der Stadterordneten zum Schuldeputationsmitglied gewählten Herrn Kaufmann P. Beigel hier selbst ist seitens der Kgl. Regierung in Oppeln bestätigt worden.

§ (Die Silber-Hochzeit) begeht am 2. Mai cr. Herr Bürgermeister Grechz hier selbst mit seiner Ehefrau.

§ (Herr Pfarrer Vaidol) in Radlin sollte einer Zeitungsmeldung zufolge zum Pfarrer von Deutsch-Bielar designiert worden sein. Wie uns auf eine diesbezügliche Anfrage hin Herr Pfarrer Vaidol mitteilt, beruht diese Nachricht auf Erdichtung. Er habe sich um die erledigte Pfarrstelle in Deutsch-Bielar gar nicht beworben und hege auch nicht eine derartige Absicht.

§ (Die Generalversammlung) des Kriegervereins, welche am Sonntag nachmittag im Vereinslokale (Brauerei Saal) stattfand, war mäßig besucht. Eröffnet wurde dieselbe vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Apothekenbesitzer, Oberapotheker Kunz mit einer patriotischen Ansprache und daraufhin ausgebrachtem Hurra auf Sr. Majestät den Kaiser, in welches die Kameraden kräftig einstimmten. Nach der Aufnahme eines neuen Mitgliedes (Postassistent Krause) fand die Rechnungslegung für das abgelaufene Vereinsjahr statt. Nach Nichtbefund derselben wurde dem Nendanten, Herrn Schuhmachermeister Joseph Beslka, dankend Entlassung erteilt. — Die 3 nach Ablauf ihrer Periode auscheidenden Vorstandsmitglieder, Herren Dampfziegeleibesitzer Dube, Fleischermeister Figulla und Molkereibesitzer Gaertner wurden auf fernere 3 Jahre wiedergewählt. Ein Sommerfest des Vereins wird in diesem Jahre nicht abgehalten werden, dagegen finden die üblichen Preisstiefchen statt. Der Einladung des Kriegervereins Woschzyk zum Sommerfeste wird Folge geleistet werden. Für ein krankes, bedürftiges Mitglied wurden 20 M. aus der Vereinskasse bewilligt. Zum Schluß wurden die Ziele und Aufgaben über die vom Bunde beabsichtigte Errichtung einer Krieger-Fürsorgekassa besprochen und hierüber Druckdriften verteilt. Danach soll die Lösung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Fragen des Kriegervereins folgende sein: Ausgestaltung der geplanten Krieger-Fürsorgekassa als allgemeine Bundeinrichtung. Zu diesem Zwecke soll eine Erhöhung der Vereinsbeiträge um monatlich 30 Pf. erfolgen. Die Fürsorgeeinrichtung bezweckt: 1. Unterstützungen für Arbeiter bei Ausperrungen, nach beendigtem Streik und bei Verlust der Arbeitsstelle durch sozialdemokratischen Terrorismus; 2. Unterstützungen für Handwerker und kleine Gewerbetreibende bei einem durch die Sozialdemokratie über sie verhängten Bohkot; 3. Unterstützungen bei landwirtschaftlichen Schäden. Nur Unterstützungen in Krankheitsfällen und die Sicherung von Zu-

Schuprenten bleiben einer besonderen Klasse vorbehalten, an der jeder Bundeskamerad sich freiwillig durch regelmäßige Beiträge beteiligen kann, zu der aber die Bundeskasse Zuschüsse zahlt behufs möglicher Verbilligung der Beiträge. — Nach dem Einziehen der Vereinsbeiträge wurde die Verammlung geschlossen.

§ (Rath. Gesellenverein). Die am Sonntagabend im Vereinslokale (Hotel Germania) abgehaltene Sitzung eröffnete und leitete der Präses, Herr Kaplan Cebulla. Zunächst wurden Einladungsbriefe bekannt gegeben, so zum Goldenen Jubiläum des Brudervereins Pleß am 1., 2. und 3. Juni cr. und zum 25-jährigen Stiftungsfeste des Gesellenvereins Rosslyn-Schoppin am 22., 23. und 24. Juni cr. An beiden Jubelfesten wird der Verein teilnehmen. — Nach Erlebigung der Tagesordnung gab Herr Kaplan Cebulla, welcher bekanntlich nach Laurahütte versetzt ist, das Präsidium des Vereins, welches er erst vor 14 Tagen übernommen hatte, in die Hände des derzeitigen Protokolls, Herrn Stadtpfarrer Loch zurück. In seinen Abschiedsworten brachte Herr Kaplan Cebulla zum Ausdruck, daß er stets an das liebe Sohrau und besonders an den Gesellenverein zurückdenken werde. Herr Pfarrer Loch richtete in längerer, eindrucksvoller Rede an Herrn Kaplan Cebulla die Bitte, den Gesellenverein in gutem Andenken zu behalten und denselben des öfteren bei Festlichkeiten zc. mit seinem Besuche zu beehren. In das auf Herrn Kaplan Cebulla vom Herrn Stadtpfarrer ausgebrachte Hoch stimmten die Gesellen kräftig ein.

§ (Der hiesige Radfahrerverein) veranstaltet am kommenden Sonntag auf der Chaussee nach Woschütz ein Vereinsrennen mit darauffolgendem Ausflug in die „Dombina“. Abends findet im Brauerischen Saale ein Tanzkränzchen statt. (S. Inf.)

*** (Vermählungsfeier auf Schloss Pleß).** Gestern fand bekanntlich auf Schloss Pleß die Vermählung des Grafen Hans Larisch auf Solca bei Karwin in Oesterreich-Schlesien mit Miks Ilbina Fitz-Patria, einer Verwandten der Fürstin von Pleß statt. Der Feier wohnten bei die Eltern des Bräutigams, Landeshauptmann von Oest.-Schlesien, Graf Larisch und Gemahlin, die Mutter der Braut, Graf Heinrich Larisch, ein Bruder des Bräutigams, Graf von Sternberg nebst Gemahlin, Fürst von Starhemberg, die Grafen Rudolf und Hans Hohob, Graf Hohob-Springenberg, Graf und Gräfin Felix Thun, Komtesse Thun, Erzherzog Baron von Rast, Baron und Baronin Hans von Rast, Graf und Gräfin von Blom, Fürst Festeles, Komtesse von Bellegarde, Graf Ledebur, Lady Adelaide Tophor, Graf Welczel. Die Trauung wurde in der katholischen Kirche in Pleß durch Kardinal Kopp vollzogen, welcher gestern vormittag von Breslau in Pleß eintraf.

§ (Baumfrevler). Auf dem Wege von Sohrau nach Oschin sind dieser Tage wiederum ca. 15 Stück Straßenbäume mit einem Messer oder irgend einem anderen scharfen Instrument angeknippt worden; bereits im Herbst vorigen Jahres haben bekanntlich Bandalen an demselben Wege 10 Bäume ebenso beschädigt. Desgleichen sind kürzlich auf der Bahnhofsstraße etliche junge Bäumchen durch Anknippen beschädigt worden. Der Dezerent für das Wege- und Straßenwesen unserer Stadt, Herr Kaufmann, Ratmann Fija scheidt demjenigen eine größere Belohnung zu, welcher den oder die Baumfrevler derart zur Anzeige bringt, daß ihre Bestrafung erfolgen kann. Es wird wohl jeder geben, daß gegen derartig rohe Wurschen nicht scharf genug vorgegangen werden kann; hoffentlich gelingt es, ihrer bald habhaft zu werden.

*** (Die Gesellenstückausstellung der Handwerkskammer Opyeln).** Sonntag wurde in Deutzen O.S. im Kasperhause die anlässlich des Oberschlesischen Obermerksertages veranstaltete Gesellenstückausstellung eröffnet, die sich eines außerordentlich regen Besuchs erfreuen konnte. Bei der Eröffnungsfest waren anwesend in Vertretung des Regierungspräsidenten Oberregierungsrat Erbslöh, Regierungsrat v. Lukaus, Handwerkskammer-Vorsitzender Gemmerling, Syndikus Orleger, Stadtrat a. D. Dworzak, Bürgermeister Fiedrich, Stadtrat Ruschall, Stadtrat Weber, Kommerzienrat Grünfeld, ferner viele Obermeister, Vorsitzende von Deutscher Vereinen und Schulen u. a. m. Handelskammer-Vorsitzender Gemmerling gab in kurzen Worten den Zweck der Ausstellung an und wünschte, daß sie dazu beitragen möge, auch die Schöne begüterter und besser gestellter Eltern zum Eintritt in den Handwerkerstand zu bewegen. Die Ausstellung eröffnete Oberregierungsrat Erbslöh durch eine Ansprache, die mit einem

Kaiserhoch schloß. Ausgestellt haben 450 Aussteller mit fast 1000 Gegenständen aus allen Handwerkszweigen ohne Ausnahme. Die Staatsregierung hat zu den Kosten der Prämierung einen Beitrag in Aussicht gestellt. Die Ausstellung bietet auch insofern eine Neuerung, als auch weibliche Handwerker zu derselben zugelassen wurden. Die Prämierung findet heute Dienstag statt. Montag begannen die Verhandlungen des Obermeistertages, an dem im Auftrag der königlichen Staatsregierung Regierungsrat v. Lukaus teilnahm. — Von Sohrau haben folgende Handwerksmeister Erzeugnisse ihrer Werkstätten ausgestellt: Schuhmachermeister Lurub ein Paar Stiefel, Schuhmachermeister Matuzszepowski ein Paar Samoschen, Schneidermeister Kucz ein Paar Solonard, Tischlermeister Gwot ein Zimmer-Buffett, Wagenbauer Schmidt ein Paar Wagenräder, Schmiedemeister Gomon ein eisernes Wagenrad, Schlossermeister Pracka eine Schneidfluppe, Schlossermeister Gallas eine eiserne Türschloßung.

*** (Der König von Sachsen)** wird voraussichtlich in der Pfingstwoche mit seinen Kindern und Gefolge zur Jagd in Schloss Sibyllenort eintreffen. Der Tag der Ankunft ist noch nicht bestimmt.

*** (Der Oberschlesische Städtetag)** findet am 10. Juni im Kreischaussee zu Cosel statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Referat des Stadtrats von Cosel über die Errichtung einer Fachschule für Kommunalbeamte bezw. Polizeibeamte. Ueber die Aufsammlung von Fonds für Schulbauten und Straßenpflasterung wird Bürgermeister Ditt-Larowicz referieren.

*** (Der Kornblumentag in Schlesien).** Der Kornblumentag, der auf Veranlassung des Zentralkomitees des preussischen Bauernvereins vom Roten Kreuz im Herbst vorigen Jahres in der Monarchie zur Bewilligung freier Brunnen- und Bäderbauten für Kriegsdienstverletzte und zum weiteren Ausbau von Veterinärkliniken vom Roten Kreuz in Böhmen veranstaltet worden ist, hat in der Provinz Schlesiens einen Gesamtertrag von 25321,44 Mark ergeben.

II (Postalisches). Vom 1. Mai ab können auch im deutschen Wechselverkehr (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) die Postgebühren für Postsendungen vom Absender im voraus entrichtet werden. Ueber die Postgebührende erteilen die Postanstalten Auskunft.

II (Postisches). Der Verkehr der Postämter Berlin, Breslau, Gödn, Frankfurt (Main), Hamburg und Leipzig mit den Abrechnungstellen der Reichsbank hat sich im ersten Vierteljahr 1912 recht günstig gestaltet. Zwischen den Postämtern und den übrigen Mitgliedern der Abrechnungstellen wurde über 87000 Schecks im Gesamtbetrag von 938 Millionen Mark ohne Bewegung von Bargmitteln abgerechnet.

*** (Erklärung der Militärverwaltung über die kleinen Garnisonen).** Die Petitionskommission des Reichstages verhandelte die Eingabe des Städtetages der Städte mit unter 25000 Einwohnern um Belegung mit kleinen Garnisonen. Die Zahl der Gesuche ist zurzeit 273, es besteht also nicht entfernt die Möglichkeit, auch beim besten Willen alle Gesuche zu erfüllen. Grundsätzlich steht der Kriegsminister der Eingabe durchaus sympathisch gegenüber. Falls die Heeresleitung bewilligt werde, so erklärte der Regierungsvizepräsident, werde damit die Möglichkeit geschaffen sein, eine Reihe der vorgelegten Wünsche zu erfüllen. Der Ausschuss beschloß, die Eingabe samt den Einzelgesuchen von Städten der Budgetkommission zugleich mit der Erklärung des Regierungsvizepräsidenten zu überweisen.

*** (Zum Bankrott Sorauer u. Foerster in Deutzen O.S.).** Ueber das Bankrott Sorauer u. Foerster wurde am Donnerstag nachmittag der Konkurs eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Wiestler-Deutzen ernannt. Die Liquidation hat sich nicht aufrechterhalten lassen, da eine Anzahl kleinerer Gläubiger den Konkurs verweigerte. Die erste Gläubigerversammlung findet erst im Juni statt. Die Passiva der Bank belaufen sich bekanntlich auf drei bis vier Millionen Mark.

*** (Anfang der Jagd auf Rebhühner).** In den schlesischen drei Regierungsbezirken ist der Schluß der Schonzeit für Rebhühner einseitig auf den 15. Mai festgesetzt worden; im Regierungsbezirk Posen auf den 3. Mai und im Bromberger Bezirk auf den 8. Mai.

*** (Für unschuldig erklarte Unter-suchungshaft)** ist dem Uhrmacher und Mechaniker Johann Gittel in Ziegenhals vom Justizminister eine Entschädigung von 134 Mark zugewilligt worden. Gittel war bekanntlich beschuldigt, sein im vorigen Jahre niedergebrenntes Haus vorsätzlich anzuzünden zu haben und hat eine dreiwöchige Untersuchungshaft über sich ergehen lassen müssen, ehe sich seine Schullosigkeit herausstellte.

*** (Sonnenschein und Trockenheit).** Während der letzten acht Tage blieb die Witterung in Mitteleuropa zwar heiter und frühlingshaft; die Temperaturen erreichten aber noch nirgendwo ungewöhnlich hohe Werte. Die Nächte waren sogar fast überall noch sehr kühl, und in Ostdeutschland verging bisher keine Nacht ohne vereizelte Fröste. Besonders bedenklich machte sich die Trockenheit bemerkbar, die eine Folge der seit Mitte der Vormoche währenden östlichen Winde war. Diese trockenen Kontinentalwinde hatten die ohnehin nur geringe Feuchtigkeit des Bodens bereits wieder völlig resorbiert, so daß man in manchen Gegenden ernsthafte Besorgungen für den Stand der Saaten hegt. Die ganze Gestaltung der Witterung während des vergangenen Winters und des jugend Frühlings ließ erkennen, daß die Periode der Dürre, die im Frühling 1911 begann, auch jetzt noch nicht beendet ist. Der alte Erfahrungssatz, daß mit den Jahren des Sonnenstreckenniums Dürre verbunden ist, bewährt sich auch diesmal wieder. Tatsächlich befindet sich die Sonne auch gegenwärtig noch im Fleckenminimum, und sie zeigt bisher nur eine geringe Tätigkeit. Bei der Fortdauer dieser Erscheinung wird man wieder mit einem warmen und trockenen Sommer zu rechnen haben; gegenwärtig verliedert nur der frühe Zeitpunkt größere Hitze; die Trockenheit war jetzt bereits wieder vorhanden, wie auch die Luftdruckverteilung in den beiden letzten Wochen ganz ähnlich der in den Herbsttagen von 1911 war. Die Witterung dürfte namentlich in der östlichen Hälfte des Landes wieder unruhlicher werden; es ist auf leichtere Regenfälle bei vorweillichen Winden und sinkender Temperatur zu rechnen. Aussicht auf ausbrechende Regenfälle besteht bei der herrschenden Druckverteilung noch nicht; auf solche ist erst zu rechnen, wenn vom Atlantik neue Wirbel gegen den Kontinent vordringen und das Maximum abwärts weit nach Osten oder Südosten verschlebe. Anzeichen für das Erscheinen solcher Depressionen sind aber bis jetzt nicht vorhanden.

*** (Ein Künstler heiratet eine Zigeunerin).** Großes Aufsehen erregt in Krakau die demächst stattfindende Hochzeit des berühmten Krakauer Malers K. mit einer Zigeunerin. Der Künstler, der sich schon längst hienieden im J. H. der Zigeuner hinter der Stadt aufhielt, entbrannte in heißer Liebe zu der jungen, hübschen Gircin, Tochter eines vermögenden Zigeuners. Er beschloß, sie demächst zu heiraten. Als Mitgift wurden ihm seitens des Vaters der G. im Einverständnis mit dem Zigeunerhauptmann einige Tausend Kronen sowie eine große Anzahl öfter. goldener Dukaten aus der Zeit der Kaiserin Maria Theresia versprochen.

*** (Kamelbraten)** gab es Sonnabend in Deutzen O.S. Dort wurde einem herumziehenden Schausteller für eine Schuld ein Kamel gepfändet und schließlich meistbietend verkauft. Ein Hochschlichter erkaufte das Wärschschiff und schlachtete es Sonnabend im dortigen Schlachthof. Die Weinhner hatten also Gelegenheit, sich einmal auch an solcher Delikatessen zu ergötzen. In Paris wird Kamelfleisch von Frischmachedern hoch geschätzt. Ob allerdings der Braten von dem in Deutzen geschlachteten Kamel, das aneinander bereits das zweite Vegetarium überschritten hatte, noch sehr seltig war, darf man bezweifeln. Immerhin dürfte in den Tagen der Fleischnot die Veredlung des Küchenzettels durch Kamelfleisch vielen recht willkommen gewesen sein.

*** (Unter Polizeischutz.)** Die Reste der Räuberbande Komoll Walerus haben dem Amtsrichter Schön, dem das Amt der Voruntersuchung in Sachen Komoll Walerus und Geoffen zugesprochen ist, einen Drohbrief des Inhalts geschickt, daß er in einem Termin niederknallt werde. Um diesen vor Taten von Geoffen zu schützen, die auf dieser Ebene wackeln, ist nunmehr die Bestimmung getroffen worden, daß in allen Sitzungen, die Amtsrichter Schön leitet, zwei bewaffnete Polizeibeamte zugegen sind. Zu den Schöffengerichtsverhandlungen werden nur Zuhörer mit Ausweisarten zugelassen.

*** (Den Bruder erschlagen).** Anlässlich der Kontrollerversammlung in G e o r g e n b e r g geriet der Arbeiter W y s k i w c z y mit seinem Bruder in Streit. Letzterer bearbeitete seinen Bruder noch an demselben Tage stark.

*** (Ein Automobilunglück mit tödlichem Ausgang)** ereignete sich in K o g e n a u. Als abends gegen 7 Uhr Generaldirektor Illenberg vom Eisenhüttenwerk Martenhütten-Roggenau mit seinem Automobil von einer Geschäftstour zurückkehrend die Kurve, die die Bahnanerstraße an der Stelle macht, wo sie mit der Brantenauerstraße zusammenstößt, passierte, wurde, obwohl der Chauffeur mehrfach Warnungsschilder gab, ein A d f a h r e r, wahrscheinlich infolge falschen Ausblegens, überfahren. Von herbeilebenden Passanten mußte, da dem Verunglückten auf andere Weise nicht beigekommen

war, das Automobil gehoben und zurückgefallen werden. Die rechte Gesichtshälfte des Verunglückten war vollständig aufgerissen; auch sonst mochte der Bedauernswerte, der bewußtlos war, schwere innere Verletzungen erlitten haben. Nachdem ihm die erste ärztliche Hilfe geleistet worden war, ordnete Generaldirektor Hillenberg seine Überführung in das Krankenhaus der Marienhütte an. Leider ist der Verunglückte bald darauf seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Bedauernswerte ist der Stellenbesitzer August Deutmann aus Ober-Nienhammer, Kreis Bunzlau, der seine verheiratete Tochter besucht. Der Unfall ist um so tragischer, als der Verunglückte gerade seinen 60. Geburtstag feierte.

Hoybitz, 30. April. Die ungewöhnlich umfangreichen Bahnhofsneuanlagen sind sowohl beendet, daß vom 10. Mal ab der neue Güterbahnhof in Benutzung genommen werden wird. Viele Millionen Kubimeter Erdbewegung sind ausgeführt worden. Man hofft, bis 1. Oktober die neue Strecke Breiswitz—Egersfeld—Hoybitz in ihrem vollen Umfang dem Verkehr übergeben zu können. Der weitere Ausbau der Strecke bis Summitz erfährt allerdings eine Verzögerung, da die ritzigen Pladuste in Eisenbeton teilweise nochmals gebaut werden müssen, weil die ersten zu wenig sicher fundamentiert waren. Auch diese Arbeiten sollen aber im Laufe dieses Sommers beendigt werden.

Ratzbor, 29. April. In Ratzbor geriet ein verheirateter Weber wegen Straßenspielgelegenheiten seiner Tochter mit einem jungen Kollegen in Streit. Dabei stieß der ältere den jüngeren derart an die Waand, daß der Missethäter einen schweren Blutverlust erlitt und bald darauf starb.

Gleiwitz, 30. April. Oberbürgermeister Mengel soll brachialitischen, nach seiner Pensionierung sich in Breslau als Rechtsanwalt niederzulassen, eine Stellung, die er bereits vor seiner Wahl als Stadtrat in Breslau und zum ersten Bürgermeister am hiesigen Orte dort tagelange hatte.

Schweidnitz, 29. April. Im benachbarten Kreisamt begab sich der vorangegangene Streit die Frau eines Bürgers ihres Mann, als dieser am Schreibtisch saß, mit Benzol. Als sich der Mann bestürzt umwandte, sah er mit Entsetzen, daß die Frau im Begriff war, ein Streichholz anzuzünden, war mit knapper Not konnte die Frau abgewehrt und das schreckliche Vorhaben vereitelt werden. — Der Kanonier Danisch der 2. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 42 hat sich seit dem 21. April von der Truppe entfernt.

Zur „Titanic“-Katastrophe.

Die Folgen der „Titanic“-Katastrophe. Die volle Wahrheit über den furchterregenden Untergang der „Titanic“ wird sich durch die Untersuchung vor dem englischen Seegericht ergeben, das demnächst zusammentritt. Nach deren Ergebnis dürften dann die Rettungsmaßnahmen bei Schiffsunfällen getroffen werden, die soeben in Berlin besprochen wurden. Ferner beschäftigt man sich auch mit Verbesserungen im Bau der Schiffe und im Luftbetrieb, durch die die Gefahr des Schiffbruchs gemindert werden könne. Beroollommungen im Schottenstern wurden dabei in den Bereich der Verdrängungen gezogen, durch die Schiffe noch „unfinibarer“ gemacht werden können. Sodann sollen fests zwei Beamte für drahtlose Telegraphie vorhanden sein, so daß der Dienst ununterbrochen ausgeübt werden kann. Eine weitere Klärung der Sachlage erwartet man von einer zweiten Vernehmung, die demnächst im Reichsamt des Innern stattfindet.

Auch der Deutsche Reichstag wird sich mit dieser Angelegenheit eingehend beschäftigen, denn es wird ihm jetzt ein Gesetzentwurf über den Zusammenstoß von Schiffen und die Hilfeleistung und Bergung aus Seeenol zugehen. Dieser Entwurf ist aber keine Folge der „Titanic“-Katastrophe, nur wird seine Beratung deshalb beschleunigt werden. Der Kapitän jedes bei einem Zusammenstoß beteiligten Schiffes soll verpflichtet werden, dem andern Schiffe und den darauf befindlichen Personen Beistand zu leisten, soweit er dazu ohne ernste Gefahr für sein eigenes Schiff imstande ist.

Ueber die Leiden der Zwischenbecker der „Titanic“, von denen bei einer Zahl von 710 nur 178 gerettet wurden, wird erst jetzt bekannt, daß dieselben schwer zu leiden hatten, aber sich durchweg heldenmütig benahmen. Auf dem Zwischenbeck befanden sich 125 Stryker, von denen 29 gerettet wurden, nämlich 20 Frauen, 5 Kinder und 4 Männer. Eine der Frauen, Gelanie Alexander, erzählt, nach dem Zusammenstoß mehrere Männer aus dem Zwischenbeck an Deck gestürzt. Ein Offizier erklärte ihnen, es sei keine Gefahr vorhanden, worauf sie nach dem Zwischenbeck zurückkehrten. Die Bekabung und die Passagiere des soeben in St. Johns (Neufundland) angekommen kanadischen Dampfers „Mount Temple“ sagen aus, daß das Schiff zur Zeit der Katastrophe nur fünf Eremellen von der „Titanic“ entfernt gewesen, und daß die Passagiere des untergegangenen Schiffes deutlich zu sehen waren; trotzdem sei der Kapitän ihres Schiffes weitergefahren. Der Kapitän des „Mount Temple“ gab zu, daß er die Notsignale gesehen habe, doch hätte das Eisfeld die Hilfeleistungen verhindert.

Die genaue Zahl der Passagiere.

Einer Aufstellung des Handelsamtes zufolge betrug die genaue Zahl der Passagiere und Mannschaften der „Titanic“ 2207 Personen. Von diesen sind 703, mithin nur 82 Prozent, gerettet worden. Unter den Umgekommenen befinden sich 156 Frauen und Kinder.

Senator Smith nahm Bezug auf die englische Kritik gegenüber der Führung und Untersuchung über den Untergang der „Titanic“. Er sagte, die meisten Offiziere der „Titanic“ versicherten ihm persönlich, daß sie keinen

Grund zur Beschwerde hätten und keine Beschwerde an die britische Seeherrschaft gerichtet hätten. Ein Matrose der „Titanic“ sagte vor der Kommission aus, daß, als die „Titanic“ sank, ein Dampfer mit 12 Lichtern am Waite zu sehen war. Er sagte: das Schiff fuhr ganz nahe an uns vorbei, wir hielten, das es uns zu Hilfe kommen würde. Die Rettungsboote fuhrten auf die Richter zu, dies hielt die Boote zusammen. Drei Stunden blieb der Dampfer in der Nähe, gab aber kein einziges Signal. Einen furchterlichen Anblick genossen die Passagiere eines Dampfers, der jetzt die Unglücksstätte der „Titanic“ passierte; er gemahnte dort 12 Leichen, die auf einem Eisberg festgefroren waren.

Der Oberkommand der „Titanic“ Cunningham sagte aus, die Passagiere seien erst 50 Minuten nach dem Zusammenstoß gerettet worden. Der Direktor der Witbe Star Line Franklin betonte, daß die Gesellschaft versucht habe, die „Titanic“ am 16. April neu zu versichern.

Vermischtes.

— Um heiraten zu können. Der Bauer Kubrajew in Rabinow hat, um zum zweiten Male heiraten zu können, seine Frau sowie seine vier Kinder ermordet. Dann begab er sich in die Kirche. Von dort zurückgekehrt, schlug er Härn und melbete, es sei ein Raubmord bei ihm verübt worden. Das Verbrechen wurde jedoch bald entdeckt, und Kubrajew legte schließlich auch ein Geständnis ab.

— Freisprechung eines jugendlichen Vatermörders. Wie wir feierlich berichteten, hatte der 16-jährige Grundbesitzer Sohn Franz Rajuda in Wauchwitz seinen Vater, einen Gewohnheitsstriker, wegen Mißhandlung der Mutter im Schlaf mit einer Gabel erschlagen. Der Junge wurde jetzt vom Bräuner Schwurgericht freigesprochen.

— Verhaftung. 26. April. Der kürzlich aus einer Kellnerknecht entlassene Oberlehrer Dr. Krüger-Beipzig warf sich gestern nachmittags, wie die „B. Z.“ am Montag“ meldet, bei Cangerhausen vor die Lokomotive eines Schnellzuges. Er wurde sofort getötet.

— Laubstrg a. b. Warth, 29. April. In Groß-Garde im Kreise Stolpe sind 80 Schöfite eingeschert worden. Dadurch wurden 28 Familien obdachlos. Aber Hausrat und viel Vieh sind mit verbrannt.

— Des Verbrechens Ende. Bonnot, das vielenmalige Haupt der Pariser Automobilbanden, ist endlich in die Hände der Pariser Polizei gefallen, allerdings nur als Geisel. Ueber die Belagerung der Verbrecher in der Automobilgarage in Ghoisy le Roi und über die Sprengung des Hauses wird berichtet, daß der Leutnant der republikanischen Garde, Fontan, unter dem Schutze eines mit Stroh beladenen Wagens zwei Dynamitbomben an eine Mauer des Hauses legte, während aus dem Innern des Hauses fortwährend Schüsse trafen. Unter einem dumpfen Knall erfolgte die Explosion, der dann bald darauf die zweite folgte. Die Banditen hatten, als sie die Wirkung der ersten Explosion sahen, Selbstmord begangen. Nach der zweiten Explosion stürzte die Hinterwand des Hauses zusammen. Das erste Stochwerk blieb jedoch ziemlich unverletzt. Der Chef der Pariser Sicherheitspolizei, Guichard, brang in Begleitung von zehn Polizeieinspektoren in eines der Zimmer dieses Stockwerkes ein, wo sie den Inhaber der Garage, den Anarchisten Dubois erschossen auffanden. Der Banditenführer Bonnot lag in einem Nebenzimmer sehr schwer verletzt. Als die Beamten eindringen, verfuhrte Bonnot, sich zu vergiften, hatte aber hierzu nicht mehr die Kraft. Der Chef der Sicherheitspolizei jagte ihm eine Kugel in den Kopf. Bonnot entbehrte kurze Zeit darauf im Hotel Dien, wohin er sofort getragen worden war. Als die beiden Automobile, die die Leichen des Garage-Besizers und den schwerverletzten Bonnot aufnehmen sollten, vorfahren, durchbrach die wählende Volksmenge den Polizeikorridor und kürzten sich auf den toten und tödlich verletzten Banditen. Genarmen und Soldaten mußten die Volksmenge mit Revolverhieben zurücktreiben. Es ist nicht unmöglich, daß sich noch einige Leichen von Automobilbanditen unter den Trümmern des Hauses befinden. Der Chef der Sicherheitspolizei erhielt die Glückwünsche der Regierung.

Der Methyalkoholprozeß.

In dem Prozeß gegen Scharmach und Genossen vor der Strafkammer Berlin wegen der Methyalkoholvergiftungen war der Sonnabend durch das Wädhoyer des Staatsanwalts ausgefallen, der mit einer einständigen Pause von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags sprach. Er beantragte gegen Scharmach wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung, sowie auch eventl. wegen Betruges 5 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust; gegen Meyen und Jostrow je zwei Jahre Gefängnis und gegen Dahle neun Monate Gefängnis. Den Angeklagten Redemstl beantragte er freizusprechen. Darauf wurden die Verhandlungen auf heute Dienstag verlegt, an welchem Tage die Wädhoyer der Verteidiger stattfinden werden. Es wird an diesem Tage auch das Urteil zu erwarten sein.

Bekanntmachung.

Die Impfung sowie Wiederimpfung findet Freitag, den 3. Mai cr. im Saale des Hofhausbefizers August Hottmann wie folgt statt:

Kleine Kinder 1. Serie 50 Kinder vorm. 11¹/₂ Uhr
 „ 2. Serie 50 Kinder mitt. 12 Uhr.
 „ 3. Serie die übrigen Kinder, sowie alle, welche noch vom vergangenen Jahre impf-pflichtig geblieben sind, mittags 12¹/₂ Uhr
 Schulinder a) Mädchen nachmittags 1 Uhr
 b) Knaben nachmittags 1 Uhr.

Die Revision der geimpften Kinder findet Freitag, den 10. Mai cr. in demselben Lokale wie folgt statt:

Kleine Kinder 1. Serie vormittags 11¹/₂ Uhr
 „ 2. Serie mittags 12 Uhr.
 „ 3. Serie nachmittags 12¹/₂ Uhr
 Schulinder a) Mädchen nachmittags 12¹/₂ Uhr
 b) Knaben nachmittags 1 Uhr.

Zu den Impfterminen müssen bei Vermeidung der Bestrafung vorgefirt werden:

a) diejenigen kleinen und Schulinder, welche in diesem Jahre impfpflichtig geworden sind und in der Impfliste eingetragen worden sind;

b) diejenigen kleinen und Schulinder, welche im vergangenen Jahre das 1. oder 2. Mal ohne Erfolg geimpft worden sind;

c) diejenigen kleinen und Schulinder, welche im vergangenen Jahre impfpflichtig gewesen, aber wegen Krankheit zurückgefallen und aus anderen sonstigen Gründen der Impfung entzogen wurden;

d) diejenigen kleinen und Schulinder, welche zugezogen und noch impfpflichtig sind. Sollte bei solchen Kindern schon eine erfolgreiche Impfung vorhergegangen sein, so ist der Nachweis hierüber am Impftermine durch Vorzeigung des ärztlichen Attestes zu führen;

e) diejenigen kleinen und Schulinder, welche zwar im vergangenen Jahre geimpft worden sind, aber deren Erfolg oder Nichterfolg am Revisionstermine wegen ihrer Abwesenheit nicht bemerkt werden konnte.

Schließlich dürfen die Eltern auch diejenigen Kinder, welche in diesem Jahre geboren sind und mindestens 2 Monate alt sind, zur Impfung bringen. Diejenigen Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche ihre ad a bis d bezeichneten Kinder privatim oder anderweitig impfen lassen, haben dies dem öffentlichen Impfarzt an dem betreffenden Impftermine anzugeben und demselben den Nachweis der erfolgten Impfung oder des gesetzlichen Verhinderungsgrundes durch Einreichung eines Attestes zu führen. Gegen Zuwiderhandlungen und gegen vorchriftsmäßige Entziehung ist der öffentliche Impfarzt verpflichtet, Strafantrag zu stellen und zwar wegen Verstoß-versäumnis und wegen Impfsatzung. Sohrau O.S., den 16. April 1912.

Der Magistrat Reich.

Rekanntmachung.

Die Gebotrolle der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung liegt in der Zeit von Mittwoch, den 1. Mai bis Dienstag, den 12. Mai cr. einschließlich im Bureau des Stadtverwaltungsbehörde für die landwirtschaftlichen Unterehmer aus. Die Betriebsunternehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Stillosvorstande, d. i. dem Kreisbauzkaufmann zu Rybnik, Widerspruch erheben können.

Sohrau O.S., den 27. April 1912.

Der Magistrat Reich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Timmendorf belegene, im Grundbuche von Timmendorf Blatt Nr. 175 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der berechtigten Häußler Agnes Piszczek geb. Wowna eingetragene Grundstück am 28. Juni 1912, vormittags 9¹/₂ Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, Hofraum im Dorfe in Größe von 14.95 a (Parzelle 5, 259/14 usw.) ist in der Grundsteuerunterrolle unter Artikel 175 verzeichnet. — Beglaubigte Abschrift des Blattes sowie Katasterauszüge können in der Gerichtsbehörde eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. April 1912 in das Grundbuche eingetragen.

Sohrau O.S., den 23. April 1912.

Königliches Amtsgericht.

Für Schulden.

welche meine Ehefrau Pauline Goinka, geb. Dzitowski macht, komme ich nicht auf.

Carl Goinka,

Bauunternehmer, Zasadroc.

Warnung!
 Unter dieser Spitzmarke erschien in der vorigen Nr. d. Bl. ein Inserat, worin der Hausbesitzer Herr Carl Schwan hier selbst erklärt, daß er für die Schulden seines Sohnes nicht aufkommt, da derselbe von ihm bereits abgefunden worden ist.

Demgegenüber stelle ich fest, daß ich von meinem Vater bis jetzt nur 1700 M. erhalten habe, während Geschwister von mir das Doppelte und Dreifache ausgezahlt bekamen.

Meine Schulden bezahle ich selbst.

Carl Schwan jr.

Ich bitte freundlichst jeden Menschen, welcher meinen hier vorgabenden Sohn Ignatz Wodetzki antrifft, diesen festzunehmen und mir zuzuführen, bei Bezahlung angewandter Mühe.

Robert Wodetzki I.

Für die dem Schuhmacher Herrn Emanuel Neumann hier selbst zugefallene Beleidigung letzte ich hiermit öffentliche Abbitte.

Arbeiterfrau Rosalie Kotek aus Sohrau.

Für die Beweise von Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Kindes

Wilhelm

und für die vielen Kranzspenden sprechen hierdurch Allen unseren tiefempfindenden Dank aus.

Besonderen herzlichen Dank dem Herrn Kaplan Cebulla für die Trost- worte am Grabe und dem so zahl- reichen Grableit.

Sohrau OS., den 30. April 1912.

Gendarmerie-Wachtmeister
Wenzel und Frau.

Verloren

wurde am vergangenen Sonntag in der Kirch- straße eine goldene Brosche. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses verlagert, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhards Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich und hart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. Glas Mk. 1,50.

Brennerei-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von L. R. Bernhardt, Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Essenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopf- hautporen, sodaß sich kein Schimm und Schuppen wieder bildet. à Glas 75 Pf., Mk. 1,50, 2,50.

Französische Haarfarbe
von Jean Rabet in Paris.

Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann er- sucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbe- mittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à Kar- ton Mk. 2,50.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüßliche Locken und Wellen- kräuse. à Glas 1 Mk. und 60 Pf.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haar- wuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas Mk. 1,50.

Englischer Bartwuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte. à Glas Mk. 2,00.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyroler Englan- Brandweins sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mund- wasser. Gebrauchsanweisung gratis.

à Glas Mk. 1,50, 2,50.

Rp. Destillat von Englanbourzeln und -bläten.

Su haben bei:

Johann Siekiera, Sohrau.

Ein nüchternen

Mühlenkutscher,

guter Pferdepfleger für sofort gesucht.

A. Stern & Sohn
Dampfmühle.

Meine in Sohrau belegene ca. 8 1/2 Morgen große

Wiese

ist zu verpachten, wenn möglich auf längere Zeit.

Johann Lipinski,
Ober-Bezirk.

Die vom Wagenbauer Herrn Willisch inne- habende

Wohnung nebst Geschäftsräumen ist anderweitig zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

verw. Frau Marie Oppawsky.

Bruteler von Riesenputen
à 15 Pf.,

Enteneier à 10 Pf.

hat abzugeben

Dominium Timmendorf bei Sohrau OS.

Bahnhofs-Restaurant.

Morgen Mittwoch den 1. Mai er.,
abends von 7 Uhr ab:

Gisbeineffen

mit Sauerkohl und Erbsenpuree.

Es ladet ergebnis ein

Otilie Hoppe.

Ein Lehrling

für das hiesige Vermessungs-Bureau zum baldigen Antritt gesucht.

Meldungen schriftlich oder mündlich bei dem vereid. Landmesser
Miehna, Sohrau, Ring.

Fahrrad-Reparaturen

an sämtlichen Systemen sowie Einziehen neuer Rohre und Neuemalterungen führt billig und schnell aus

Bruno Elias, Sohrau OS.

Größte Fahrrad-Reparatur-Werkstatt am Plage.
Telephon 68.

Schießhaus.

Mittwoch, den 1. Mai, abends

Maibowle.

Haarlicher Würstchen mit Salat.

Grammophon-Unterhaltung.

Es ladet ergebnis ein

Johann Siekiera.



Allein-Niederlage
in Sohrau OS. bei:
Franz Pillar's Nachf. Max Herich
Kolonial- und Eisenwaren,
Baumaterialien.

Radfahrerverein „1909“ Sohrau

veranstaltet am 5. Mai 1912, nachmittags
2 1/2 Uhr auf der Rennstrecke am Walde ein

Radrennen.

1. **Juniorfahren** (10 km) offen für Mitglieder des Verlaß, die noch an keinem Rennen teil- genommen haben. 3 Ehrenpreise.
2. **Meisterschaftsfahren** (30 km) um die Armblade, offen für alle Fahrer des Vereins. 3 Preise.

Nach dem Rennen:

Preißchießen und Ringwerfen
in der „Dembina“.

Abends 8 Uhr:

Tanzkränzchen

im Brauer'schen Saale nur für eingeladene Gäste und Angehörige.

Morgen Mittwoch 9 Uhr abends

Sitzung
im Verlaßlokale.

Der Vorstand.

*Mein Größtes
Lust ist es zu sein mit Dir
das selbsterhellende Mittel
ein Kapsel zu werden, jedes
Kapsel schafft mir Freude
für Dir.
Dann jede Größtes über-
zählt sich schnell davon, das
nicht nur Zeit in Arbeit
sondern auch
bevor Du
bei Anwendung von Dir
geplant wird. Dir kostet
1 Pfund Packet nur 55 Pf.
1/2 " " " " " 28 "
Lieber Größtes zu werden*

Brennabor

Ist das Rad für den Kenner, erfahrene Sportsleute bevorzugen dieses Markenrad, denn es bietet Ihnen alles: Schnelligkeit, leichten Gang, Zuverlässigkeit und schnelles Aussehen



Technisch vollendet

Vertreter für Sohrau OS. und Umgegend: **S. BERGER Inh. H. SCHLEIER, SOHRAU OS.,** Teleph. 12.

Persil
Für
Stärkewäsche
(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
Stärkewäsche wird prachtvoll klar, blütenweiß, wie auf dem
Rasen gebleicht!
Kein Reiben und Bürsten, daher kein Rauhwerden der Ränder und Kanten bei Kragen und Manschetten. Größte Schonung des Gewebes bei garantierter Unschädlichkeit.

Erprobt u. gelobt!
Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten
Henkel's Bleich-Soda